

***„Ein Balkon für Herrn Bürgermeister Hacker“,
Projekt zur Ausstellung „Break on through“
des Kunstverein Neuhausen a.d.F. im Jahr 2005.***

Das Projekt will die gesellschaftspolitischen Abläufe untersuchen, die mit der täglichen Arbeit einer öffentlichen Institution einhergehen. Ziel ist es festzustellen, inwiefern die Bürger der Gemeinde Neuhausen eine Kontrolle ihrer demokratischen Institutionen durchführen und auf welchem Weg sie dies tun bzw. wie weit sie in der Lage sind, im Rahmen demokratischen Handelns ihre Kontrolle auszuüben. Im Idealfall soll der Öffentlichkeit auf diesem Weg vor Augen geführt werden, dass sie in jedem Fall auf die absolute Transparenz der Handlungen der demokratischen Institutionen vertrauen kann und letztlich die Kontrolle im vollen Umfang gewährleistet ist. Nebenbei sollen auch, soweit möglich, die Kommunikationswege innerhalb des Gemeinwesens aufgedeckt und veranschaulicht werden.

Um die Untersuchung zu ermöglichen wird die Form der Provokation gewählt. Hintergrund dabei ist die Tatsache, dass in der jüngeren Vergangenheit der Gemeinde ein fundamentaler Streit über die Sanierung des Ortskerns entbrannt war. Im Zuge dessen kam es von Seiten der Bürgerinnen und Bürger sowie der institutionalisierten Öffentlichkeit (Presse) zu größeren Irritationen, was das Funktionieren der demokratischen Institutionen angeht. Im Höhepunkt der Auseinandersetzung wurde zum Teil auf unwürdige Art und Weise abseits der demokratischen Kultur agitiert und Personen in ihrer persönlichen Würde verletzt.

Nachdem schließlich der Entscheidungsprozess über einen Teil der Ortskernsanierung abgeschlossen ist und die betreffenden baulichen Maßnahmen beendet wurden kann nun untersucht werden, inwiefern durch den Streit ein Lernprozess stattgefunden hat.

Basierend auf diesen Erfahrungen wird nun ein Bauprojekt in die öffentliche Debatte gebracht, das in diesem Fall tatsächlich anscheinend ohne jeglichen vorgelagerten Klärungsprozess von der Verwaltungsspitze entschieden wurde. Es wird schlicht behauptet, der Bürgermeister bekäme an sein Amtszimmer einen Balkon angebaut, damit er zum einen, kleine Ruhepausen an der frischen Luft einlegen, zum anderen den Balkon zu repräsentatorischen Zwecken nutzen kann. Offensichtlich also eine scheinbar selbstherrliche und die demokratische Kultur missachtende Baumaßnahme.

Um das Projekt so realistisch wie möglich erscheinen zu lassen wird im Publikumsbereich des Rathauses eine illustrierte Projektbeschreibung aufgehängt. Desweiteren soll - so der Idealfall, um möglichst große Resonanz zu erzeugen - an der betreffenden Stelle der Fassade des Gebäude (Amtszimmer der Bürgermeisters) ein Gerüst mit einem Bauschild gestellt werden. Die ganze Aktion wird so terminiert, dass in der eine Woche später beginnenden Ausstellung des Neuhauser Kunstvereins auf einer Pinnwand die ersten Reaktionen auf das Bauprojekt präsentiert werden können. Voraussetzung zum Gelingen des Projekts ist die Mitarbeit des Bürgermeisters, der zum einen den fiktiven Charakter der Baumaßnahmen für einen möglichst langen Zeitraum aufrecht erhalten muss und zum anderen alle Reaktionen so kanalisiert, dass sie in der Ausstellung veröffentlicht werden können. Auf diesem Weg hoffe ich der Öffentlichkeit Neuhausens ohne wertendes Eingreifen das Funktionieren der Strukturen Ihres Gemeinwesens beweisen zu können.